

Sharing is caring.

TOGETHER WE ARE BREMEN - DIE BEWEGUNG GEHT WEITER

**„This is crazy. We are all crazy now.
Cause my thing is your thing now“**

(Ousman, Nov 2018)

Niemand hätte geahnt, dass eine Gruppe von über 50 Jugendlichen sich hartnäckig auflehnen würde um ihre Isolation zu durchbrechen und sich dem spezifischen Rassismus, den sie als Schwarze Geflüchtete in Bremen erfahren, widersetzt. Niemand hätte geahnt, dass es durch die Proteste eines breiten Bündnisses tatsächlich gelingen würde, das Zermüblings- und Bestrafungslager für nicht-anerkannte minderjährige Geflüchtete in der Gottlieb-Daimler Straße zu schließen. Niemand hätte geahnt, dass wir nach 9 Monaten immer noch da sind und diese Bewegung und damit uns alle immer weiter entwickeln. Dass wir neue Formen finden uns solidarisch miteinander zu organisieren: immer fragend, manchmal zweifelnd, aber immer weiter.

Die Ausgangsbedingungen sind kompliziert. Gesellschaftliche Machtdifferenzen scheinen unüberwindbar. Rassismus spaltet. Wer hat Zugang zu welchen Ressourcen und welchem Wissen? Wer spricht? Wie treffen wir Entscheidungen? Welche Abhängigkeiten werden auch in unserer Bündnisarbeit immer wieder neu hergestellt? Gleichzeitig verändern sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der institutionelle Rassismus mit seiner zermürenden Bürokratie ist real, genauso wie der offene Rassismus auf der Straße und in den Unterkünften für Geflüchtete. Unsägliches ist wieder sagbar geworden, die gesellschaftliche Verschiebung nach rechts scheint kaum noch aufhaltbar. Auch in Bremen.

Doch Together we are Bremen bleibt widerständig. Viele der Jugendlichen hätten längst aus Bremen „umverteilt“ werden sollen. Es drohen Abschiebungen zurück auf die Straße, meist nach Italien. Weil die Jugendlichen sich weiter organisieren und ihre Proteste für ein Bleiberecht in Bremen fortsetzen, benötigt es Schlafplätze, die aus dem Bündnis heraus mit Unterstützung solidarischer Bremer*innen organisiert werden. Tag für Tag. Andere der ehemaligen Gottlieb-Daimler People, die in das große Geflüchtetenlager in der Lindenstraße in Vegesack kamen, fanden dort unwürdige Bedingungen vor, gegen die sie sich weiter behaupten und organisieren.

„We are survivors. If the people would actually know what we have been going through they would create us places where we could rest.“ (Sheriff, Nov 2018)

Es gibt auch eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten im Bündnis Together we are Bremen: Begleitung zu Ärzt*innen, die auch ohne Papiere behandeln, Zugänge zu Bildung finden, Zusammenarbeit mit Berater*innen und Anwält*innen: gemeinsam praktische Dinge des tagtäglichen Überlebens organisieren.

Es ist ein Kampf „zurück ins System“ in Bremen. Dahinter steht ein emanzipatorischer Gedanke: Was wäre, wenn immer mehr Bremer*innen sich dazu entschließen zu teilen, Menschen auch außerhalb ihrer Familien und Umfeldler

„Humanity and Solidarity come first for everything but above all respect of our rights“ (Alfie, Dec 2018)

Zugang zu ihren materiellen und sozialen Ressourcen zu geben? Was wäre, wenn dies eine immer stärkere Bewegung würde und vieles, was im Moment so hart erkämpft werden muss, immer selbstverständlicher würde? Es ist keine dauerhafte „Lösung“, aber eine notwendige Praxis auf dem Weg zu Bewegungsfreiheit und gleichen Rechten für Alle. Auf dem Weg in eine Gesellschaft, wo Menschen nicht sterben müssen, weil sie bleiben oder gehen. Die Städte denen, die hier leben!

Bist du oder deine Mitbewohner*innen für einige Tage oder Wochen unterwegs? Habt ihr ein Gästezimmer oder eine Wohnzimmer-Couch? Oder überlegt ihr sogar ein Soli-Zimmer einzurichten? Kennt ihr Eltern, Freund*innen oder Kolleg*innen, die noch Platz bei sich Zuhause haben? Dann meldet euch bei uns! Manchmal können auch ein paar Tage relevant sein, um Lücken zu überbrücken. Oder könnt ihr ein WG-Zimmer vermieten oder eine günstige Wohnung?

Der Kampf der ehemaligen Bewohner der Gottlieb-Daimler-Straße um Würde und Anerkennung in Bremen geht weiter, er findet tagtäglich statt und ist mal mehr, mal weniger sichtbar. Im Bündnis Together we are Bremen sind weiterhin über 40 Jugendliche und viele Unterstützer*innen organisiert. Wir treffen uns wöchentlich, diskutieren über Perspektiven des Protestes, planen konkrete Aktionen, machen Öffentlichkeitsarbeit, besprechen die aktuelle Situation, organisieren gegenseitige Unterstützung und Solidarität. Die letzten Monate haben uns alle verändert und deutlich gemacht, wie wichtig es ist, den zermürenden Bedingungen, rassistischen Sondergesetzen und der individuellen Ohnmacht gemeinsam etwas entgegen zu setzen.

Unterstützt uns durch Mitmachen, Öffentlichkeitsarbeit, Wohnraum, Schlafplätze oder Geldspenden.

Kontakt: 01521 7003075 oder shut-down-gottlieb-daimler@free-migration.org

Spenden an: BreSoc e.V. (Bremen Solidarity Centre), IBAN: DE92 4306 0967 2074 0487 00, Verwendungszweck: Spende GDS

Together we are Bremen im Dezember 2018.